Weihnachts-

und

Neujahrs-Gedichte

zum Auswendiglernen für Kinder.

Von

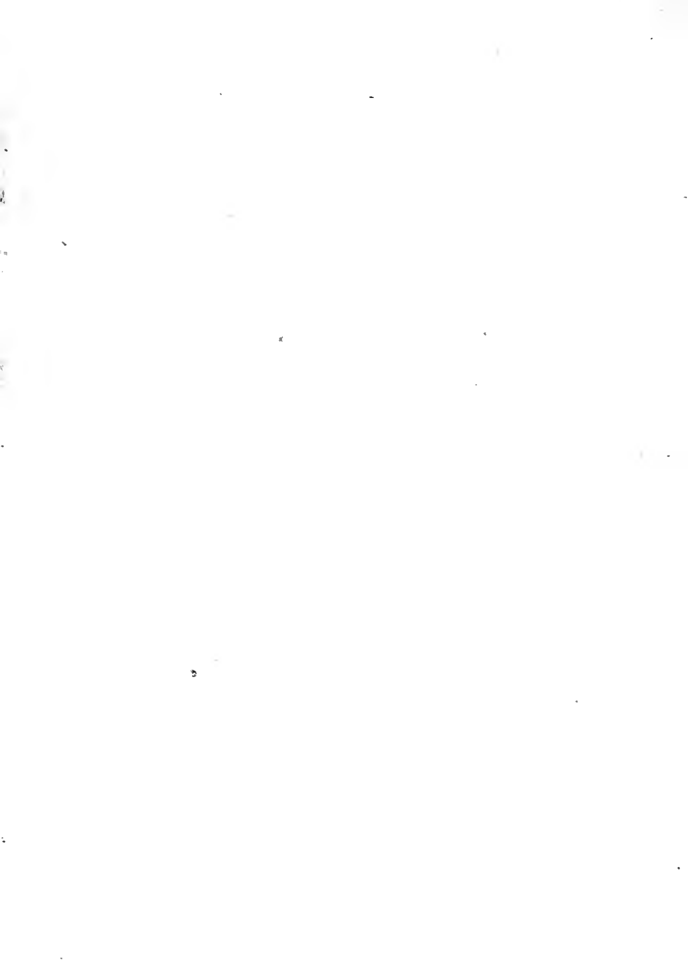
Louise Vörkelius.

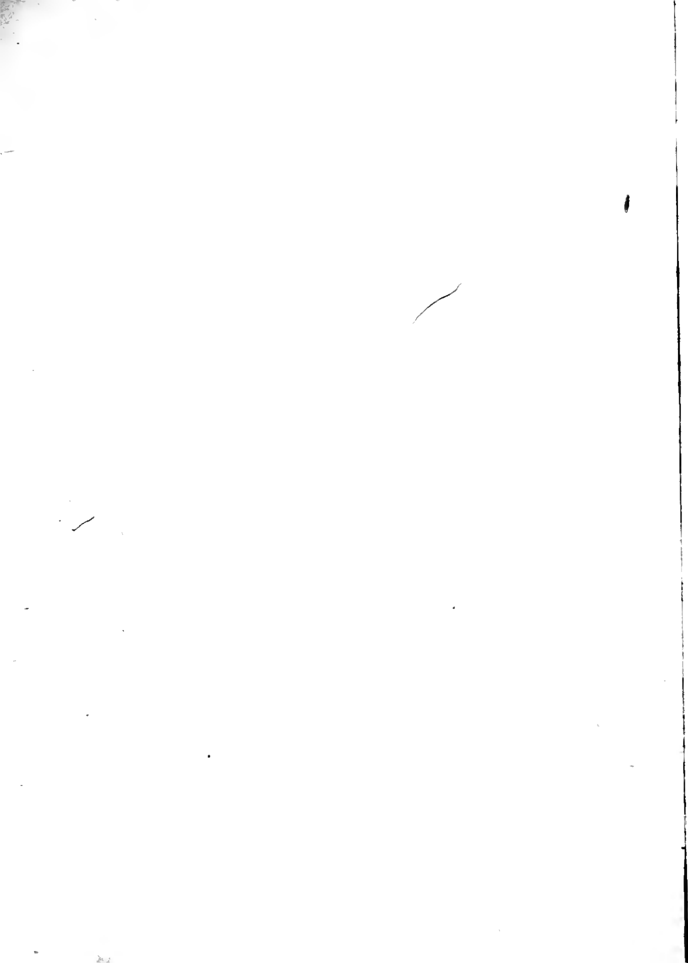


Leipzig, 1850.

Baumgärtners Buchhandlung.







Weihnachts-

und



Neujahrs-Gedichte

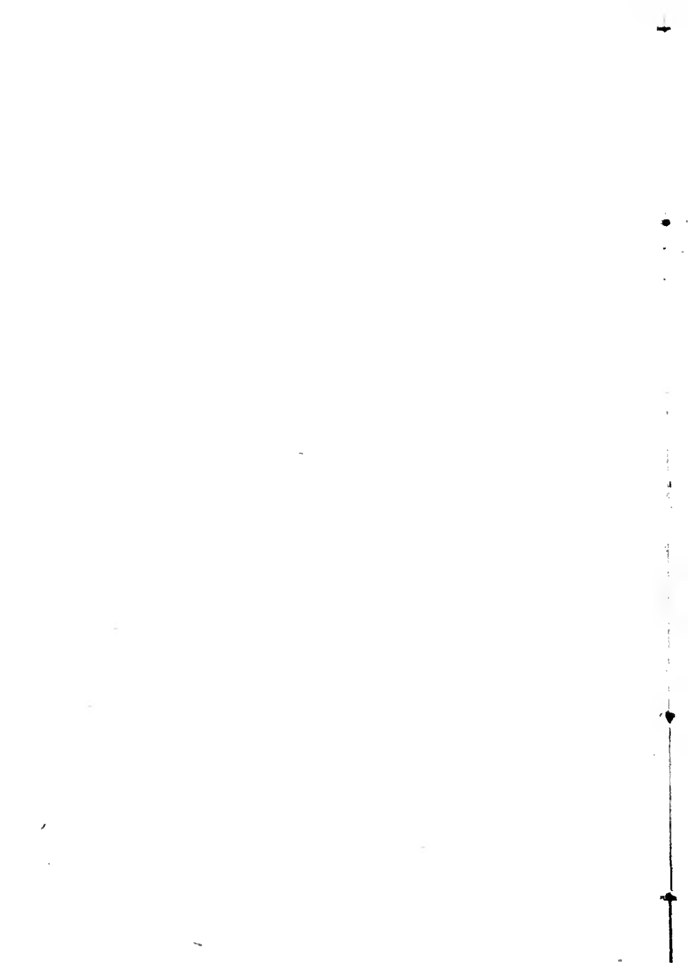
zum Auswendiglernen für Kinder.

Von

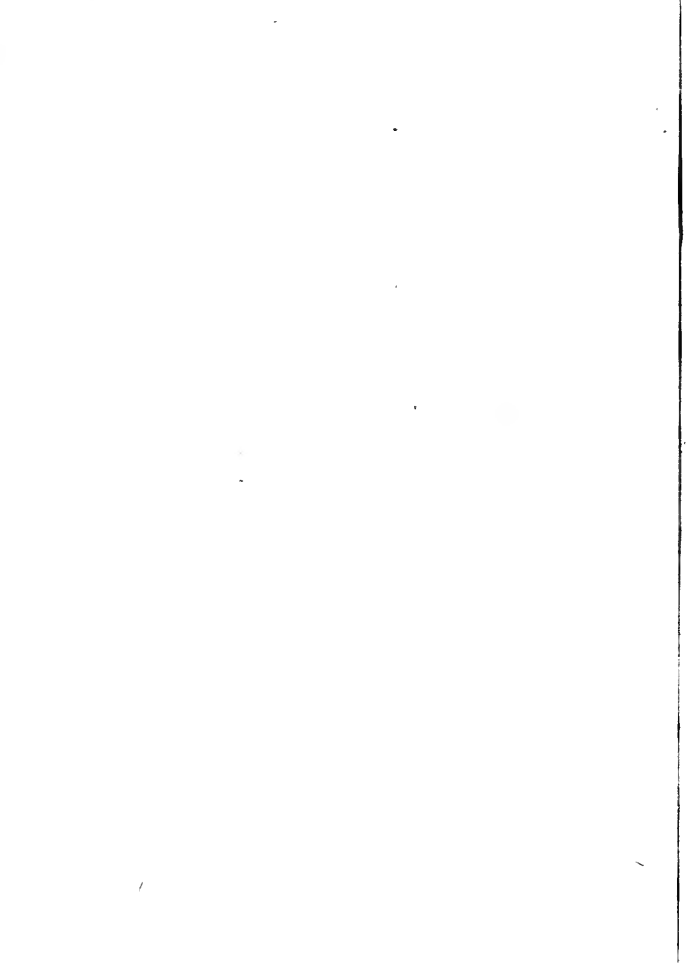
Louise Börkelius.

Leipzig, 1850.

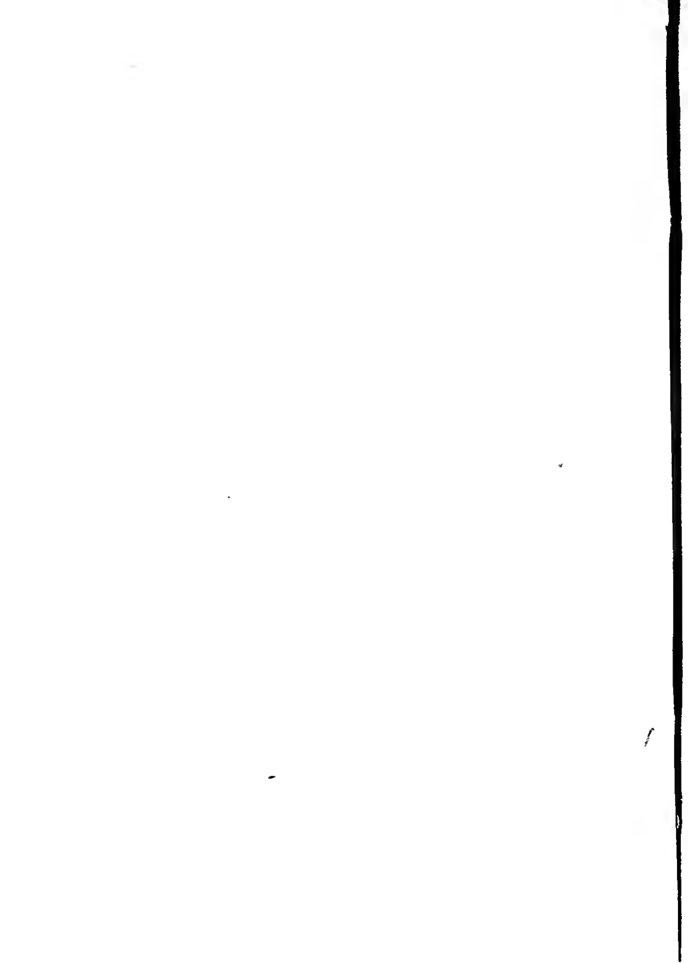
Baumgärtners Buchhandlung.



Inhalt.



Weihnachtsgedichte.



1.

Wo Blüthen nicht und Lenz vergehen,
Von wo uns Sonne kommt und Stern,
Wo Weihrauch duftet, Palmen wehen,
Da ist das Heimathland des Herrn!

Vom Himmel glänzten da die Kerzen,
Als er der Erde einst erschien;
Die stille Wonne frommer Herzen
Und tausend Engel grüßten ihn.

So mag denn heut zu jenen Auen,
Wo unsres Heilands Wiege war,
Auch unser Herz voll Wonne schauen
Und bringen dort sein Opfer dar.

Und wenn es heim sich wieder wendet
Und scheidend grüßt das heil'ge Land: —
Bleibt alle Schönheit, die es spendet,
An seinen Boden wohl gebannt;

Der Sterne Licht, der Palme Frieden,
Der ew'ge Frühling — bleiben dort! —
Allein, was Christus da beschieden,
Das folgt uns auch zum Heimathsort.

2.

O lasset uns singen und laßt uns begehn
Das Fest mit freudigem Herzen,
Und seht ihr da oben die Sterne wohl stehn? —
Sie leuchten wie himmlische Kerzen.

Und fühlt ihr's wohl wehen wie Wonne und Lust,
So lieblich mit himmlischem Tone?
Es künden die Engel der menschlichen Brust
Die Feier vom göttlichen Sohne.

Es schmückt sich die Erde mit festlicher Pracht,
Mit Freude, — den Heiland zu ehren;
Er wird, was dem Feste er einmal gebracht,
Mit jedem auf's Neu' ihm bescheeren.

Drum lasset uns singen und laßt uns begehn
Das Fest mit freudigem Herzen,
Die Blicke des Heilandes selber wohl sehn
Auf uns, mit den leuchtenden Kerzen.

3.

Die lang ersehnte schöne Nacht
Mit all den Weihnachtskerzen,
Die hast Du, Jesus, uns gebracht;
Dir danken wir von Herzen.

Wie freudig einst der Sterne Blick
Geleuchtet Deinen Wegen,
So lächelt heute, voller Glück,
Dir unser Aug' entgegen.

Und wie die Engel voller Lust
Zu Deinem Dienst erschienen,
Möcht' unser Herz in froher Brust
Dir, ach, so gerne dienen.

Drum, — sieht Dein Aug' zur Erde heut',
Wo Alle, Alle Lob Dir singen,
Dann sieh, o Jesus, auch mit Freud'
Den Dank, den wir Dir bringen.

4.

Was bringst Du uns für große Freude,
Du liebe, schöne Weihnachtszeit!
Es rufen heut' die Englein laut:
Ihr Kinder, auf zum Himmel schaut!
Einst kam von dort, aus seinem Reich
Der liebe Jesus ja zu euch.
Er hat die Kinder all' geliebt,
Der Freude euch und Wonne giebt.

Drum blicket heut' mit frommem Sinn
Zu seinem Himmel dankbar hin.

5.

Wir grüßen ihn mit Freud' und Lust
Den lieben heil'gen Christ,
Und danken ihm aus froher Brust,
Daß er gekommen ist.

Vom schönen Himmel auf die Erd'
Kam er aus Lieb' herab,
Und hat den Kleinen auch bescheert
Die heil'ge Weihnachtsgab'.

Und als zum Heil er hier erschien,
Ein Kindlein zart und klein,
Da grüßten helle Sternchen ihn
Und schöne Engelein.

Und deckten ihn mit Himmelspracht,
Und sangen hocherfreut:
„Wir haben in die Welt gebracht
Den lieben Christus heut.“ — —

6.

Es ist ja heute heimgekehrt,
O, hört's mit froher Brust!
Das Weihnachtsfest, das Freud' bescheert,
Für jede Kindesbrust.

Die Stube strahlt im lichten Glanz
Und unser Herz pocht laut,
Die Gaben stehn im Kerzenkranz,
Die froh das Auge schaut. —

Und Du auch bist gewiß nicht fern,
Du lieber Heiland Du,
Du blickst aus Deinem Himmel gern
Der Lust der Kinder zu.

Du warst auf Erden einst wie wir
Ein Kindlein zart und klein,
O laß uns, Christus, ähnlich Dir
Stets fromm und heilig sein.

7.

Es winkte hell vom Himmelszelt
Ein lichter Stern herab zur Welt,
Und alle Menschen, nah und weit,
Die schauten ihn mit stiller Freud'.
Da that sich auf des Himmels Thor
Und Engel traten d'raus hervor. —
Sie glänzten golden wie die Sonn',
Sie sangen leis' von Lust und Wonn'
Und trugen uns den Heiland groß
Hernieder in Maria's Schooß. —
Es ward auf Erden licht und schön;
Es kam die Welt, ihr Heil zu sehn,
Und alle Herzen priesen ihn,
Der hier, aus Lieb', für uns erschien.

Die Engel aber, froh entzückt,
Die riefen: „Hoch seid ihr beglückt!“
Und sangen jubelnd durch die Nacht:
„Wir haben Christum euch gebracht!“

8.

Weit von hier in dunkler Ferne
Liegt ein schöner, heil'ger Ort;
Heller glänzen da die Sterne
Und der Frühling zieht nicht fort. —

Dort bewachten ihre Heerde
Hirten einst in heil'ger Nacht,
Als ein Engel zu der Erde
Lächelnd kam, voll Glanz und Pracht.

Und er sang im Himmelstone:
„Jubelt, jubelt voller Freud'!
„Denn der Herr von seinem Throne
„Gab der Welt den Heiland heut'!“

Fort mit frohem, eil'gem Schritte,
Eilten schnell die Hirten da,
Bis sie standen in der Hütte,
Bis ihr Aug' den Heiland sah.

Und sie sanken vor ihm nieder
Und voll Wonne pries ihr Mund
Christus Dich, wie unsre Lieder
Dich noch preisen diese Stund'.

9.

Was leuchtet vom Himmel so glänzend und klar
Und kündet uns Freude und Lust?
Es jauchzet da oben der Engelein Schaar
Es wehet uns Wonn' um die Brust. —

Sie kommen, sie kommen mit Jubelgesang
Die Engel, herab auf die Erd',
Sie singen hier leise mit himmlischem Klang:
Heut' ward euch der Heiland bescheert.

Es stehen ihm Sterne wohl über dem Haupt,
Es deckt ihn ein Engel mit Pracht,
Ihn preiset die Erde, die freudig gegläubt,
Daß Heil ihr und Segen gebracht.

So hebet die Hände zum Danke empor
Zu dem, der den Heiland beschied,
Und singet, wie droben der himmlische Chor:
„Auf Erden ist Wonne und Fried'!"

10.

Weihnachtstag, o welche Wonne
Kommt mit dir in unsre Welt! —
Schöner hat uns noch die Sonne
Keinen Tag im Jahr erhellt. —

Längst vergessen sind die Sorgen,
Die uns Schul und Buch gemacht,
An dem goldnen Weihnachtsmorgen
Ist das Herz voll Lust erwacht.

Gar nicht will uns heute freuen
Unsrer alten Spiele Scherz,
Immer nach den schönen neuen
Blickt voll Sehnsucht nur das Herz.

Wenn erst die im Kerzenkranze
Vor uns liegen hold und süß,
Scheint die Welt im Weihnachtsglanze
Uns ein lieblich Paradies. —

Und vom Himmel schau'n die Sterne
Dann herab mit mildem Blick,
Ueber ihnen, aus der Ferne,
Lächelt Christus unserm Glück. —

11.

Heil'ger Christ, mit schönen Sachen,
Die uns stets so fröhlich machen,
Bist Du endlich heimgekehrt,
Hast uns frohe Lust bescheert.

Tausend Dank für Deine Liebe!
Ist's auch draußen kalt und trübe,
Drinnen hat uns Deine Pracht
Schön das Haus wie nie gemacht.

Fromme Kinder liebst Du immer,
Dort auch über'm Sternenschimmer,
Und die Kinder bringen Dir
Immer gern ihr Herz dafür.

Aber wenn die Lichter blinken,
Wenn die goldnen Aepfel winken,
Wenn die Gaben uns erfreu'n,
Denken wir am liebsten Dein.

12.

Es glänzten die Sterne am Himmelsgezelt,
Es stiegen die Engel herab in die Welt;
Sie kamen, vom Vater im Himmel gesandt,
Dem Heiland zu dienen im irdischen Land.

Ein Kindlein, gekränzt mit dem Heiligenschein,
Erschien er auf Erden, um Heil uns zu weih'n.
Ihn grüßte zur Feier der Engel Gesang,
Ihm jauchzte die Menschheit mit innigem Dank.

Und heilig auf Erden wird ewig verehrt
Der Tag, an dem einst ihr der Heiland bescheert.
Dann bleibt keine Hütte von Freude wohl leer,
Es strahlet der Kerzenglanz leuchtend umher.

Und siehe, das Christfest, das Alle beglückt,
Es hat sich für uns auch mit Freude geschmückt.
Doch Schön'res als Gaben und glänzende Pracht
Hat selber der Heiland uns heute gebracht.

Er hat ja, so lange auf Erden er blieb,
Die Kinder gesegnet mit göttlicher Lieb',
Er segnet, das sei uns die größeste Freud',
Er segnet voll Liebe die Kinder noch heut.

13.

Kerzen brennen, Lichter blinken,
Denn das Weihnachtsfest ist heut! —
Schöne Gaben ringsum winken,
Und das Herz schlägt uns vor Freud'.

Ueberall ertönet Wonne
Auf der Erde weitem Raum,
Schöner glänzet als die Sonne
Der geschmückte Weihnachtsbaum.

Und wir jubeln froh und sehen
Zu dem Himmel dann empor,
Aus den lichten Wolken gehen
Helle Sterne dort hervor.

Wie mit stillem, heil'gem Glanze
Sie den Heiland einst begrüßt,
Strahlt auch heut' aus ihrem Kranze,
Daß es Weihnachtsabend ist. —

14.

Kehrst Du wieder heut auf's neue,
O Du heil'ge, schöne Nacht! —
Daß die Erde sich erfreue,
Der Du einst den Herrn gebracht.

Schön geschmückt mit tausend Kerzen
Glänzt die Welt im Strahlenkranz,
Aber Christus sucht im Herzen
Seiner Ehre besten Glanz.

Längst, — entfernt dem Weltgetümmel, —
Floh von hier sein heil'ger Fuß,
Droben bringen ihm im Himmel
Engel heut' den Festesgruß. —

Doch er sendet ewig nieder,
Seine Lieb', die nie vergeht,
Und die Erde bringt ihm wieder
Still ein freudig Dankgebet.

15.

Die Stunde naht, — die Lichter blinken!
In unserm Herzen pocht die Freud'! —
Und aus dem hellen Zimmer winken
Die süßen Worte: „Es ist Zeit!“ —

Da lacht mit seinen hellen Kerzen
Der schön geschmückte Weihnachtsbaum,
Und drunter liegt, was unsre Herzen
Sich kaum gedacht im süßen Traum.

Was mag es sein? — o, wie viel Wonne
Aus jeder Gabe zu uns spricht,
Es glänzt so schön nichts an der Sonne,
Wie es uns glänzt am Weihnachtslicht.

Und ach, so froh wie Weihnachtsgaben
Hat auf der Welt uns nichts gemacht;
Drum soll den besten Dank der haben,
Der uns voll Lieb' das Fest gebracht.

16.

Es nahte der Erde die heilige Nacht
Mit wonneverkündendem Wehen,
Sie hat uns den Heiland herniedergebracht
Vom Vater aus himmlischen Höhen.

Es haben die Sterne vom Himmel geschaut,
Wo er sich die Heimath erkoren,
Und haben es lächelnd der Erde vertraut,
Daß heute ihr Christus geboren.

Es stiegen die Engel mit freudigem Blick,
Mit seliger Wonne hernieder;
Sie sangen hier unten von göttlichem Glück,
Sie sangen hier himmlische Lieder.

Es blickten die Menschen mit bebender Brust
Dem Heiland der Erde entgegen;
Und über die Welt hin, da strömte die Lust,
Mit ewigem, göttlichem Segen.

17.

Flammet licht! ihr Weihnachtskerzen,
Dank ihm, Welt, der Heil einst sandt'!
Schauet freudig, Menschenherzen,
Nach des Festes Vaterland.

Licht umstrahlt von heil'gem Glücke,
Sitzt Maria im Gebet,
Neiget demuthsvoll die Blicke
Vor dem Herrn, der sie erhöht.

Engel schweben lächelnd nieder,
Hell umglänzt von lichter Pracht,
Singen freudig Himmelslieder
Durch die stille, heil'ge Nacht.

Hoch vom Himmel weh'n die Sterne
Heil herab von Gottes Thron,
Und die Hirten knien von ferne,
Fromm verehrend Gottes Sohn.

Er, der Gott im nied'ren Raume,
Liegt, — ein Kind im Mutterschooß,
Aber schon im goldnen Traume
Sieht die Welt den Heiland groß.

Göttlich hat sein heilig Leben
Die Verheißung hier erfüllt,
Ewig wird die Welt umschweben
Mit dem Heil, das Weihnachtsbild.

18.

Was füllet mit Freud' uns und Wonne die Brust,
Was regt sich auf Erden voll himmlischer Lust,
Und jubelt von nah und von ferne? —
Es flammen die Lichter mit schimmerndem Blick,
Es strahlt in den Augen der Menschen das Glück,
Es glänzen vom Himmel die Sterne.

Es haben's die Engel der Erde vertraut,
Sie singen es leise und singen es laut:

Der Herr ist euch heute erschienen! —
Einst stieg er hernieder in heiliger Nacht,
Jetzt schaut er von oben aus himmlischer Pracht
Die Menschen, die freudig ihm dienen.

Es bleibet auf ewig die Wonne der Erd',
Es bleibt ihr der Segen, den er ihr bescheert,
Ihr bleibet auf immer sein Frieden.
Die Sterne und Kerzen, sie flammen so licht,
Und hier uns im Herzen es wonniglich spricht,
Daß heut' uns der Heiland beschieden.

19.

In nied'rer Hütte, ohne Prangen,
Da ist er einst in stiller Nacht,
Der heil'ge Stern emporgegangen,
Der aller Welt das Licht gebracht.

Der Liebe trug in allen Strahlen,
Und Freude bracht' vom ersten Schein,
An dessen Heil zu tausend Malen
Der Erde Wesen schon sich freu'n.

Ihm haben freudig Engelchöre
Zur dunklen Erde sich geneigt,
Und freudig haben seiner Ehre
Der Erde Völker sich gebeugt.

Ihm, der der Welt zum Heil erschienen
In seiner Klarheit Himmelsschein,
Ihm wird die Erde ewig dienen
Und er ihr ewig Licht verleih'n. —

20.

Zur Zeit, als beherrschte das jüdische Land
Der Kaiser Augustus mit mächtiger Hand,

Es zwang unter fremde Gesetze;
Da kam zu dem Volk das gebietende Wort:
„Es ziehe ein Jeder zum heimischen Ort,
Auf daß er sich dort lasse schätzen."

Da machte sich auf, wie's der Kaiser gebeut,
Maria mit Joseph zur selbigen Zeit
Und wallte zu Bethlehem's Thoren.
Und siehe, — dort ward uns in heiliger Nacht
In niederem Stalle, ohn' irdische Pracht,
Der Heiland der Erde geboren.

Und nah' bei dem Orte bewachten im Feld,
Die Blicke erhebend zum Vater der Welt,
Wohl friedliche Hirten die Heerde.
Da sah'n einen Stern aus den Wolken sie geh'n,
So herrlich wie keiner hernieder geseh'n,
Noch keiner geglänzet der Erde.

Und sieh, wie sie staunend noch schauen voll Glück
Den Stern mit dem wunderverkündenden Blick,

Da schwebet aus himmlischer Pforte
Ein Engel, umstrahlet mit glänzendem Licht.
Und leis' zu den bebenden Hirten er spricht
Wohl himmlische, selige Worte:

„O fürchtet euch nicht! Ich verkünde ja Freud'!
Der Heiland der Menschen ist Allen euch heut'
Zum Segen erschienen auf Erden!
Ein Kind, in der Krippe verborgen, im Stall,
Da sollt ihr ihn finden, der einst für euch All'
Ein König wird ewiglich werden." —

Und siehe, viel Engel mit wonnigem Ton,
Sie sangen die Kunde vom göttlichen Sohn
Und nahten hell glänzend der Weide:
„Dem Herren sei Ehre im himmlischen Reich;
Und Friede auf Erden sei ewig mit euch,
Den Menschen sei Wonne und Freude!" —

Von droben wohl winket den Hirten der Stern,
Er glänzet herab auf das Haus mit dem Herrn

Und führt sie zum heiligen Orte,
Der Botschaft der Engel vertrau'n sie voll Lust,
Daß Alles laut jauchzet; doch still in der Brust
Beweget Maria die Worte. —

21.

Den Hirten erschien in der heiligen Nacht
Beim frommen Gebet auf der Weide,
Ein Engel, umgeben von himmlischer Pracht,
Und kündete selige Freude:

„Dem Herren sei Ehre! und Friede mit euch!"
So sprach er, „ihr sollet es hören,
Heut' öffnet der Welt sich das himmlische Reich
Und will ihr den Heiland bescheeren." —

„O sehet! — Die Sterne am Himmelsgezelt
Sind Diener, die hier ihn begleiten,
Sie leuchteten ihm in die dunkele Welt,
Jetzt sollen sie euch zu ihm leiten." —

„Und da, wo am Ziele sie flimmernd dann steh'n
Und glänzen wie himmlische Kerzen,
Da werdet die Mutter voll Wonne ihr seh'n,
Den göttlichen Sohn an dem Herzen.“ —

Und still mit den Sternen wohl zogen sie fort,
Auf nächtlicher, freudiger Reise,
Sie suchten und fanden den heiligen Ort
Und nahten der Pforte sich leise.

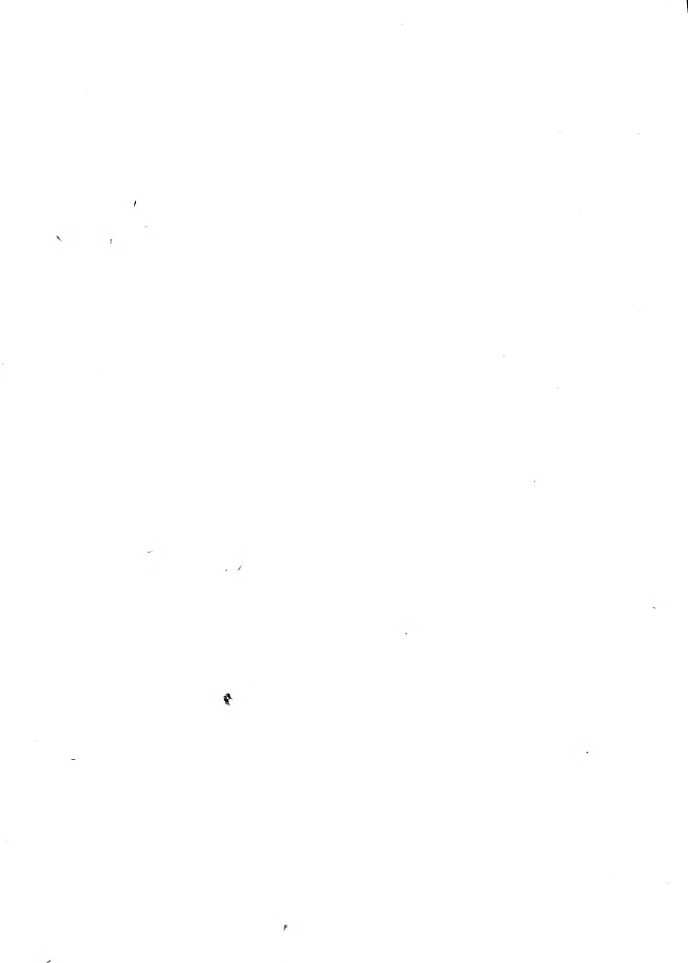
Und fanden Maria im Kämmerlein,
Die Augen vom Glanze geblendet,
Und ihr auf den Knieen, im Heiligenschein,
Den Heiland, den Gott uns gesendet.

Und Könige kamen, wohl stolz und wohl groß,
Ihr Aug' an dem Anblick zu laben,
Verehrten das Kind auf der Mutter Schooß
Und brachten ihm köstliche Gaben.

Da ließen auf's Neue ihr himmlisches Lied
Die Engel vom Himmel erschallen:
„Die Ehre sei Gott — und auf Erden sei Fried',
„Den Menschen ein Wohlgefallen!" —

Weihnachtsgedichte

scherzhaften Inhalts.



22.

O hört nur, hört, was ich gesehn: —
Als durch die Thür ich heut' wollt' gehn,
Da schaute grad ein Mann in's Haus,
Der sah recht zum Erschrecken aus! —
Doch denkt nur nicht, ich hab' geweint!
Der Mann hat's gar nicht bös gemeint;
Er sprach recht freundlich: „Liebes Kind,
„Ich bitte dich, sag' mir geschwind,
„Wohnt hier vielleicht ein Mägdelein,
„Die recht bescheiden ist und fein
„Und die, gehorsam jeden Tag,
„Nur Gutes thun und lernen mag? —
„Ich bin, das siehst du mir wohl an,
„Der vielgeliebte Weihnachtsmann

„Und bring', das Mägdlein zu erfreu'n,
„Gar manche Sachen nett und fein: —
„Ein Püppchen, o das sollt'st du sehn,
„Als ob's lebendig wär', so schön! —
„Ein hübsches Buch mit Bildern bunt!
„Viel süße Ding' für ihren Mund!
„Und noch dazu, du glaubst es kaum,
„Den allergrünsten Tannenbaum;
„Da hängt und blitzet so viel dran,
„Das ich's dir gar nicht nennen kann. —
„Nun denk einmal ein wenig nach,
„Wo ich das Kind wohl finden mag!" —
Da kam es schnell mir in den Sinn:
Ob ich am End' das Mägdlein bin? —
Ich sprach: „Du schönster Weihnachtsmann,
„O sieh mich recht genau mal an!
„Ich hab' so fleißig immerdar
„Gelernt das ganze lange Jahr,
„Kann auch schon lesen a und u
„Und lll — und mmm — und rrr — dazu,
„Auch war gehorsam ich und fein
„Und will gewiß nie unnütz sein;

„D'rum Weihnachtsmann, o sicherlich, —
„Das Mägdlein, glaub mir, das bin ich!"
Da blickt' er her und lacht' dazu
Und sprach: „Ja, Mägdlein, das sagst du! —
„Doch eh' Mama ich nicht gefragt
„Und die es auch mir so gesagt,
„Laß ich, — ja! ja! — das glaube mir,
„Die schönen Sachen doch nicht hier!" —
Und eh' ich recht mich umgesehn,
Da war er fort und ließ mich stehn. —
Doch ging er ja, wie er gesagt,
Lieb Mütterchen zu dir und fragt, —
Und du, nicht wahr — o sprich geschwind —
Du hast gesagt: — Ich wär' das Kind!

23.

O höre, du Weihnachtsmann, höre geschwind!
Sie sagen, du gingst heut' zu jeglichem Kind
Mit vielen und herrlichen Dingen;

Doch kämst du zu solchen, die träg sind und dumm,
Da kehrtest du gleich mit den Gaben dich um,
Und wolltest sie Fleiß'gen nur bringen.

Ich kann so viel Sprüche und Liederchen fein
Und Buchstaben machen wohl groß und wohl klein,
Bin artig und folgsam gewesen;
Ich schreib alle Zahlen von eins dir bis zehn
Und kann auch viel singen, gar lieblich und schön,
Kann rückwärts und vorwärts dir lesen.

Nun aber, o Weihnachtsmann, sag' ich es dir,
Nun bring mir auch ja recht was Schönes dafür,
Du wirst es gewiß nicht vergessen.
So bring mir ein Bäumchen mit Lichtern daran,
Voll Vögel und Puppen von Marzipan
Und Aepfel und Kuchen zum Essen.

Dann aber, du schönster und bester, nun hör',
Ich bitt dich von Herzen so innig und sehr,
Eins möcht' ich am liebsten doch haben;

Ein Püppchen, ein Püppchen! O Weihnachtsmann,
sprich,
Das hast du gewißlich versteckt schon für mich,
Das bring' mir vor all deinen Gaben.

Und wär's nicht zu viel dir, dann hätt' einen
Schrank
Ich gern noch mit Tellern und Schüsselchen blank,
Wo Löffel und Tassen drin blinken.
Dann koch' ich aus Kuchen und Mandeln und
Wein
Viel schöne Gerichte wohl duftend und fein,
Dem Püppchen zum Essen und Trinken.

Und weißt du noch sonst was, um das ich nicht bitt',
So, himmlischer Weihnachtsmann, bring' mir's
nur mit,
Es soll dich gewiß nicht gereuen.
Ich will ja stets lernen mit Fleiß und mit Lust
Und will dich ja immer aus dankbarer Brust
Für all deine Gaben erfreuen. —

24.

Ihr Kinder, jetzt sollt ihr was Herrliches hören:
Es wird euch der Weihnachtsmann heute bescheeren,
Worauf ihr so lange euch sehnlich gefreut,
Das heißt, wenn recht artig und fleißig ihr seid.

Er hat einen Wagen, den ziehen vier Schimmel,
Und stehen die Stern' erst da oben am Himmel,
Dann jagt er die Straßen wohl ein und wohl aus,
Und sucht sich die artigen Kinder heraus. —

Die Thüren, die sind ihm wohl überall offen,
Und stehn nun die Kinder und beben und hoffen,
Da stürmt er auf einmal, mit lustigem Schrein
Mit einem gewaltigen Sacke herein.

Und oben im Sacke, wer sollt' es wohl denken,
Da steht auf unzähligen schönen Geschenken,
Ihr könnt es mir glauben, es neckt euch kein Traum,
Ein herrlich geschmückter und strahlender Baum.

Das glaub' ich, da kann man wohl jubeln und
lachen,
Zu allen den Lichtern und herrlichen Sachen,
Und schauen die Augen sich müd' und fast blind,
Wie all' um den Baum sie gewachsen da sind.

Dann fängt er nun an, aus dem Sacke zu schütten;
Ihr braucht ihn noch gar nicht mal recht drum zu
bitten,
Er bringt euch die köstlichsten Dinge ans Licht,
Vergißt ja die Kinder, die artigen nicht.

Und schüttelt den Sack euch so recht zum Vergnügen,
Daß Bücher und Kleider und Mappen da liegen,
Und Küchen und Stuben und Schränk' vor euch stehn,
Und Puppen — ich sag' euch, wie Engelchen schön.

Und seht, wenn er alles nun auf euch gebauet,
Und laut hat gerufen: „Ihr Kinder, jetzt schauet!"
Dann sieht er von draußen mit fröhlichem Blick
Durch's Fenster ganz heimlich und lacht eurem Glück.

25.

Habt ihr es gehört schon und habt ihr's vernommen,
Und saht ihr was glänzen und schimmern schon heut?
Der Weihnachtsmann, denkt, ist ja wiedergekommen
Zu unserem Jubel und unserer Freud'.

Die Kreuz und die Quer hat die Welt er durchlaufen,
Hat überall freundlich auch unser gedacht;
Und was er uns Schönes konnt' finden und kaufen,
Das hat er zur Wonne hierher uns gebracht.

Aus Leipzig, da holt er uns köstliche Bücher;
Aus Nürnberg viel Kuchen wie Zucker so süß;
Und Hüte und Mäntel und seidene Tücher
Und reizende Puppen wohl gar aus Paris.

Im Walde auch muß er wohl manchmal verkehren,
Und bat sich im Frühling gewiß es schon aus,
Daß der uns zum Christfest wollt' gütig bescheeren
Die lustigen Tannen, so grün und so kraus.

Und hat er aus allen den Orten und Ecken
Die himmlischen Sachen in's Haus uns gebracht,
Dann weiß er so heimlich sie erst zu verstecken,
Als hätt' er für diesmal uns gar nicht bedacht.

Doch will er mit Lichtern sie glänzend nur schmücken,
Und will sie uns aufbau'n recht zierlich und fein;
Und dann, dann ruft er mit freudigen Blicken:
Juchheisa! ihr Kinder, nun kommet herein!

O Weihnachtsmann, sag doch und laß es uns wissen,
Was bringen zum Danke wir Theuerster dir?
Wir wollten dich herzen und wollten dich küssen,
Ließ'st du dich nur sehen und wärst du nur hier.

Doch wo du auch weilen magst, weit in der Ferne,
Du siehst in die Herzen gewiß uns hinein
Und siehst, wie wir dankbar ja wollen so gerne
Die besten und artigsten Kinder auch sein.

26.

Was Schön'res giebt's doch auf Erden nicht,
Als einen Tannenbaum mit hellem Licht,
Mit goldnen Aepfeln und Marzipan,
Rosinen und Mandeln und Nüssen daran;
Das funkelt und blitzt im Lichterschein,
Als müßt' es von Gold und Silber sein.
Und gehen wir näher voll Freuden und sehn,
Was Alles da aufgebaut, prächtig und schön,
Die Puppe im Ballstaat, so zierlich und fein,
Und Teller und Schüsseln mit blinkendem Schein,
Da singen wir Alle mit fröhlicher Brust:
Das Weihnachtsfest bringt doch die herrlichste Lust,
Und wünschen uns nichts, ach gar nichts so sehr,
Als daß es doch alle Tag' Weihnachten wär'.

27.

Heut' kommt mit seinen schönen Gaben,
Den wir so lang erwartet haben.
Heut' kommt der liebe Weihnachtsmann
Und steckt den Tannenbaum uns an.

Er hängte dran, mit lust'gen Mienen,
Viel gold'ne Nüsse und Rosinen,
Und stellt umher, in schönster Pracht,
Das, was er Schönes mitgebracht:

Und wenn wir draußen stehn und hoffen,
Da ist die Thür mit einmal offen,
Und drinnen ruft der Weihnachtsmann:
„Nun, fleiß'ge Kinder, kommt heran!"

Da soll mir gar nicht vor ihm grauen,
Ich will recht fröhlich zu ihm schauen,
Und sagen froh und wohlgemuth:
„Herr Weihnachtsmann, mir sei nur gut!"

Ich hab' geschrieben und gelesen,
Bin auch gehorsam stets gewesen,
Kann fleißig stricken nett und fein
Und Lieder sagen obenein.

Da wird von all' den vielen Dingen
Er mir gewiß was Schönes bringen,
Und freundlich sagen: „Komm geschwind,
„Dies ist für dich, du fleiß'ges Kind!" —

28.

Hört, Kinder! habt ihr's schon vernommen,
Welch' eine Freud' uns allen lacht?
Der Weihnachtsmann ist angekommen
Und hat viel Schönes mitgebracht.

Er ist bei uns in's Haus gegangen,
Ja, ja, gewiß, ich irr' mich nicht! —
Mit bunten Sachen ganz behangen,
Doch macht' er gar ein ernst Gesicht.

Und hat es mir so recht geschienen,
So ist euch das ein schlauer Mann,
Der sieht den Kindern an den Mienen
Gewiß die Artigkeit gleich an. —

Und ach! — den Faulen bringt er selten
Von seinen schönen Gaben dar;
Auch kann er ganz entsetzlich schelten
Und strafen, — sagt man, auch wohl gar.

Doch gute sind ihm schöne Gäste,
Und wenn er kommt, sag' ich geschwind:
„Herr Weihnachtsmann, mir gieb das Beste,
„Ich bin ein fleiß'ges, frommes Kind!" —

29.

Nun endlich ist, nach langer Zeit,
Was wir gewünscht, uns nah,
Und Alles ruft in voller Freud':
„Der Weihnachtsmann ist da!"

Der bringt uns einen Wunderbaum,
Von schönen Dingen schwer,
Den hat im ganzen Erdenraum
Kein Garten schön wie er.

Und steckt er erst die Lichter an,
Dann schläft kein Aug' mehr ein,
Denn heller ist die Erde dann
Als je im Sonnenschein.

Doch thut er gar die Hände auf,
Und theilt die Gaben aus,
So eilet hin im schnellen Lauf
Zu ihm das ganze Haus.

Dann hält der Jubel gar nicht an
Für all' das, was er giebt,
D'rum bist du, theurer Weihnachtsmann,
Auch so von uns geliebt.

Zum Neujahr.



30.

Es lächelt uns wieder
Mit goldenem Schein
Ein Neujahr hernieder,
Die Welt zu erfreu'n.

Da ließ ich voll Freuden
Heut' früh schon die Ruh'
Und bringe Euch Beiden
Den Glückwunsch dazu.

Allein ihn zu sagen, —
Ach, wäre zu schwer!
Ich kann ihn nur tragen
Im Herz'chen Euch her.

Doch seid durch das Schweigen,
Geliebte, nicht trüb';
Ich will ihn Euch zeigen
Durch Fleiß und durch Lieb'. —

31.

O, wenn ich's nur wüßte, o fiel's mir nur ein!
Was doch wohl auf Erden das Schönste mag sein!
Das wollt' ich Euch wünschen, mit inniger Freud',
Geliebteste Eltern, zum neuen Jahr heut'.

Wohl sann ich und dachte viel her und viel hin,
Doch kam mir was Rechtes noch gar nicht zu Sinn;
Da sehet, — da fällt es auf einmal mir ein,
O, könnt' ich doch selber was Schönes Euch sein!

Ein artiges Kindchen, voll Fleiß und Geschick,
Das folgsam und freundlich gehorcht jedem Blick,

Das wäre das Schönste, Ihr Theuren, nicht
wahr?
Das will ich Euch werden zum künftigen Jahr.

32.

Könnt' ich wünschen, was ich wollt', —
Wünscht ich Euch ein Haus von Gold;
Darin sollten wunderschön
Viele hübsche Sachen steh'n; —
Wünschte Euch auf Euren Tisch
Immer Braten, Wein und Fisch. —
Doch ich wünsche, was ich kann,
Seht, — und nimmer kommt es an;
Darum will ich denn allein
Wünschen Euch ein Töchterlein,
Das durch Fleiß und Artigkeit
Jeden Tag Euch hoch erfreut.
Wird dann nichts von Allem wahr,
Bringt Euch die gewiß das Jahr. —

33.

Geliebte Eltern, Alle geh'n
Und wünschen heut' Euch Glück;
Da darf doch ich nicht ferne steh'n,
Nicht fehlen Eurem Blick.

Ein ganzes Herzchen bring' ich Euch,
Von schönen Wünschen voll,
Von denen jeder froh und reich
Das Jahr Euch machen soll.

Und seht, der schönste Wunsch dabei,
Der wird gewißlich wahr,
Der: daß ich auch im künft'gen Jahr
Das größte Glück Euch sei.

34.

Ich wollt' so gern Euch bringen
Ein Wünschchen, schön und fein,
Doch wollt' mir kein's gelingen
Und keins ach, — fiel mir ein. —

Da dacht' ich denn im Stillen,
Ich will zum neuen Jahr,
Die Euren zu erfüllen,
Mich bringen selber dar.

35.

Der liebe Gott, der immer wieder
An seine Kinder freundlich denkt,
Der hat uns heut' vom Himmel nieder
Ein neues, schönes Jahr geschenkt.

Und mit dem Jahr wird er Euch schicken
Durch seine Englein in die Welt,
Was Euch am meisten kann beglücken,
Und was am besten Euch gefällt.

Er giebt gewiß Euch schöne Gaben,
Doch als die schönste immerdar,
Sollt' Ihr die beste Tochter haben,
Die Ihr Euch wünscht, zum neuen Jahr. —

36.

Meinen Eltern wünsch' ich heut'
So viel Wonne, Glück und Freud',
Daß für sie wird sein das Jahr,
Wie wohl herrlich keins noch war.
Morgens früh soll Lerchenschlag
Ihnen künden gold'nen Tag;
Mittags Freuden ohne Zahl
Ihnen würzen jedes Mahl,
Und des Abends süßes Glück
Lächelnd schließen ihren Blick.
Und dazu will spät und früh
Ich mit Fleiß und Freud' und Müh',
Fromm uud gut und folgsam sein
Und nach Kräften sie erfreu'n.

37.

Theure Eltern, ich auch bringe
Meinen Glückwunsch heut' Euch dar,
Wünsch' Euch tausend schöne Dinge
Voller Lieb' zum neuen Jahr.

Frohe Tage ohne Kummer,
Schöne Freuden ohne Zahl,
Holde Träume, süßen Schlummer,
Nimmer Leid und nimmer Qual.

Helle Kerzen in den Zimmern,
In den Kasten helles Gold,
Blanke Thaler, die da schimmern,
O so viel, — wie Ihr nur wollt.

Und daneben sollt Ihr haben
Noch an mir ein Töchterlein,
Die die schönste aller Gaben
Euch im neuen Jahr wird sein.

38.

Am Neujahrsmorgen, weit und breit,
Da gratuliren alle Leut'. —
Drum komm' auch ich mit frohem Blick,
Und wünsch' Euch, theure Eltern, Glück.

Wünsch' Euch viel Freude, Gut und Geld
Und alles Schöne von der Welt. —
Und wünsch', daß ich an jedem Tag
In allem Guten wachsen mag,
Euch nie erzürn' und nie betrüb'
Und stets erfreu' für Eure Lieb'.

39.

Wenn ich auch nichts von schönen Dingen
In meinem Wunsch Euch sagen kann,
Ich will ihn fröhlich immer bringen,
Ihr nehmt ihn doch wohl freundlich an.

Ich wünsch' Euch alle schönen Sachen,
Die auf der ganzen Welt nur sind,
Und will Euch Freude immer machen
Und sein ein fleißig, frommes Kind.

40.

Ich wünsch' Euch zum Neujahr ein Schloß voll
Gold,
Und Schönes noch rings darum her,
Worin Ihr so fröhlich stets wohnen sollt',
Als ob es ein Himmelreich wär'.

Und wünschte, ich wäre ein Engelein,
Schön, wie sie im Himmel wohl sind,
Daß ich Euch das Leben könnt' täglich erfreu'n,
Und nie wär' ein unnützes Kind.

Doch will ich Euch werden mit frommem Sinn
Ein Töchterlein, lieblich und fein,
So nehmet mich selbst als das Beste hin,
Was Euch kann zum Neujahr erfreu'n.

41.

Schon wieder schenkt mit seinem Segen
Der liebe Gott ein Jahr uns heut',
Wir blicken fröhlich ihm entgegen
Und seh'n zu Euch voll Lieb' und Freud'.

Wir wünschen Euch zum schönen Feste,
Daß jeder Tag im neuen Jahr
Euch bring' vom Glück das Allerbeste,
O theure Eltern, immerdar! —

Wir können nichts Euch wiederbringen,
Für alle Lieb', die Ihr uns weiht;
Doch soll uns sein, vor allen Dingen,
Euch zu erfreu'n die schönste Freud'. —

Wir wollen, Eure Welt zu schmücken,
Die schönsten Blumen darin sein,
Und Euer Leben zu beglücken
Schenk' auch der Himmel uns Gedeih'n.

42.

Da glänzt herab, mit lichtem Blicke,
Ein neues Jahr im Morgenstrahl,
Wie's schon gesandt, der Welt zum Glücke,
Der liebe Gott viel tausend Mal. —

Und er, der Freude mir und Leben,
Der mir das Jahr auf's Neu' beschied,
Der Gott hat einst ja auch gegeben
Die Eltern mir, voll Lieb' und Güt'.

Zum Danke ihm, und ihn zu ehren
Will ich Euch täglich recht erfreu'n,
Um Euch das Glück der Welt zu mehren,
Um Eure Lust und Freud' zu sein.

Ich will mit Müh' und Fleiß so werden,
Wie Ihr es wünscht nach Eurem Sinn,
Daß ich die größte Lust auf Erden
Euch auch im künft'gen Jahre bin.

43.

Glocken ertönen mit festlichem Klange,
Jubelnd erhebt sich auf Erden die Freud',
Daß sie mit dankendem, frommem Gesange
Grüße das Jahr, das der Himmel erneut.

Ach, und die Freuden, die mich zu beglücken,
Heut mit dem Jahr sich auf's Neue mir weih'n,
Dank ich ja alle, mit freudigen Blicken,
Theuerste Aeltern, doch Euch nur allein!

Lasset mich freudig zum Himmel d'rum blicken,
Laßt mich den einzigen Wunsch von ihm flehn:
Euch nur zu danken und Euch zu beglücken,
Mag mir auf's Neue das Jahr heut' ersteh'n.

44.

Da bringet der Morgen, so sonnig und klar,
Schon wieder ein neues, ein fröhliches Jahr!
Er bringt mir das Leben so lächelnd und schön,
Und winkt, zu den Aeltern, den theuren, zu gehn.

Von Allem das Schönste, das brächt' ich Euch gern,
Möcht' selber Euch werden der lieblichste Stern,
Durch den Euch das Leben mit Wonne umlacht,
Und der Euch die Erde zum Himmelreich macht.

Doch wenn ich im neuen Jahr, euch zu erfreu'n,
Mit jedem Tag größer und klüger werd' sein,
Gehorsam Euch bin und das Gute thu',
Und lern' in der Schule recht fleißig dazu:

Das weiß ich wohl sicher, dann seid ihr nicht trüb',
Dann seid Ihr stets fröhlich und habet mich lieb,
Und was sonst noch schön ist im Erdenrund,
Das bitt' ich für Euch dann zu jeglicher Stund'.

45.

Ich bringe mein Herz Euch zum neuen Jahr;
Zwar ist es noch arm nur und klein,
Doch schließet für Euch ja schon immerdar
Viel köstliche Wünsche es ein.

Es wünschet in meines Vaters Haus,
Was Schönes auf Erden mag sein; —
Daß niemals ziehe das Gute hinaus,
Und nimmer das Böse hinein.

Es wünscht auf meines Vaters Tisch
Das Beste, was ihn mag erfreu'n,
Den fettesten Hasen, den größesten Fisch
Und schäumenden, perlenden Wein.

Es wünschet in meines Vaters Schrank
In zierlich geordnete Reih'n,
Die schönsten Dukaten, recht schimmernd und blank,
Und Thaler mit glänzendem Schein.

Es wünschet in meiner Mutter Herz
Viel Freude und himmlische Lust,
Und wünschet, daß nimmer der böse Schmerz
Auf Erden ihr trübe die Brust.

Es wünschet Euch beiden, mit frohem Muth,
Ein Töchterchen artig und fein,
Die mehr noch, als all das erbetene Gut
Zum Neujahr Euch könne erfreu'n.

46.

Wenn Alles heut' mit frohem Sinn
Euch wünschet schöne Dinge,
Dann nehmt den kleinen Wunsch auch hin,
Den ich Euch freundlich bringe.

Ich wünsch', daß Euch das neue Jahr
Nur möge Schönes geben,
Und Euch — voll Wonne immerdar
Ein Himmel sei das Leben.

Dazu will ich, mit aller Müh',
Euch stets erfreu'n auf Erden; —
Will Gutes lernen, spät und früh,
Und klug und fleißig werden.

D'rum drückt mich froh an Eure Brust;
In Eurem Arm geborgen,
Da grüß' ich, freudig und voll Lust,
Den schönen Neujahrsmorgen.

47.

O, dürfte ich wünschen die köstlichsten Sachen,
Die suchte für Euch ich zum neuen Jahr aus,
Und wollte die Erde gar herrlich Euch machen
Und drin Euch erbauen ein goldenes Haus.

Und brächte, — o hätt' ich nur schönere Worte,
Euch heut' einen Glückwunsch, so wundervoll, dar,
Daß schöner als der wohl an keinem Orte
Noch keiner ertönte zum künftigen Jahr.

Doch kann ich nichts geben und ach, Euch nichts
sagen,
Bring' Euch nur ein Herzchen, hier tief in der Brust,
Das will für Euch beten und will für Euch schlagen,
Und stets Euch verehren mit inniger Lust.

Das soll auch zum Vater im Himmel heut' flehen,
Daß nimmer hier Kummer und Sorge Euch kränkt,
Daß Segen und Freude Euch immer umwehen,
Und daß Ihr wie sonst Eure Liebe mir schenkt.

48.

Wenn uns der Neujahrsmorgen graut,
Wenn jedes Kind zu Gott geschaut,
Dann eilt es wohl mit froher Lust
Zuerst an seiner Aeltern Brust.

Im ganzen Jahre, Tag für Tag,
Ist Eure Liebe für uns wach,
Ihr sorgt und pflegt und habt Geduld
Und seht auf uns voll Lieb' und Huld.

Ich bin noch dumm und bin noch klein,
Kann Euch durch nichts so recht erfreu'n.
So nehmt denn, da ich sonst nichts kann,
Doch meinen Glückwunsch heute an.

Es mach' der liebe Gott für Euch
Die Erde seinem Himmel gleich,
Und setz' als Engel mich hinein,
Um Euch ihr schönstes Glück zu weih'n.

49.

Es blicket so freundlich vom Himmel da oben
Die Sonne des Neujahrs zur Erde herab.
Da komme ich freudig, den Vater zu loben,
Der liebende Aeltern zum Segen mir gab.

Was noch meine Augen auf Erden erblickten,
Euch dank' ich es Alles — und dank's Eurer Müh',
Und alle die Freuden, die noch mich beglückten,
Der Füll' Eurer Liebe erblüheten sie.

Ich dank' Euch so freudig für all' Eure Mühen,
Und will Euch heut' innig vom Jahre erfleh'n,
Daß all' seine Stunden Euch lächelnd entfliehen
Und alle mit Freuden die Brust Euch umweh'n.

Und glaubt, meinem Herzen, nicht habt Ihr vergebens
Ihm alle die Liebe zum Opfer gebracht,
Sie wird darin einst Euch, zur Wonn' Eures Lebens,
Als Segen erblühen in lieblicher Pracht.

50.

Alles, was mit wahrer Freude
Heut' zum neuen Jahr erwacht,
Lobt, geschmückt im Festtagskleide
Unsern Gott, der es gemacht.

Frommer Menschen Danklied dringet
Zu ihm freudig himmelwärts,
Und den theuren Aeltern bringet
Jedes Kind sein dankbar Herz.

Ich auch kann Euch sonst nichts geben,
Aber innig, jeden Tag,
Will ich bitten, daß das Leben
Schön der Herr Euch schmücken mag.

So viel Stunden, so viel Freuden,
So viel Tage, so viel Heil!
Alles Gute werd' Euch Beiden
Vor der ganzen Welt zu Theil!

Daß die Erde Eurem Blicke
Sei ein Himmel, mild und schön,
Worin wir, zum schönsten Glücke,
Als die Engel um Euch steh'n.

51.

Im Morgenglanz schaut neu erwacht
Ein Jahr zur Erde nieder,
Und wie sein Strahl ihr freundlich lacht,
Grüßt froh die Welt es wieder.

Und ich auch schau' voll stiller Lust
Empor zum Neujahrsmorgen,
Und grüß' das Jahr mit froher Brust,
Ohn' Furcht und ohne Sorgen.

Denn, theure Aeltern, ja nur Glück
Gab Eure Lieb' und Treue
Mir jeden Tag und Augenblick,
Giebt sie mir heut' auf's Neue.

Und ich, ach ich, was bring' ich Euch?
Was soll ich heut' erflehen?
Giebt's einen Lohn, so groß und reich,
Den Ihr nicht müßt' verschmähen? —

Denn wohl kein Glück, kein Schatz von Gold,
Lohnt Eurer Liebe Mühen;
D'rum soll das Herz, dem Ihr sie zollt,
Euch selbst zum Lohn erblühen.

Soll Euch zur Lust sich jeden Tag
Im neuen Jahr verschönen,
Daß, einst vollkommen, es Euch mag
All' Eure Liebe krönen.

52.

Es geht dahin vor unserm Blick
Das alte Jahr, das Freud' und Glück
An jedem Tag beschieden.

O, keine Lippe würdig singt
Den Dank, den, Jahr, das Herz dir bringt,
So lebe wohl in Frieden! —

Du aber, Jahr im Morgenstrahl,
Du, sei gegrüßt viel tausend Mal!
Dir jauchzt die Welt entgegen;
Du bringest Leben, dem, was schafft,
Du giebst den Wesen neue Kraft
Und aller Welt den Segen.

So hilf auch mir, daß froh und gern
Ich alles Schöne üb' und lern',
Daß mir mein Thun gelinge;
Daß ich zu Gottes Preis und Ehr'
In mir das Gute täglich mehr'
Und ihm auch Früchte bringe.

Was meiner Aeltern Sorg' und Müh'
In mir gepfleget spät und früh,
Dem schenk Du, Jahr, Gedeihen,

Daß immerdar zu ihrer Lust
Das Leben wachs' in meiner Brust,
Dem ihre Lieb' sie weihen. —

Auch lehr' mein Herz, daß es bedenkt,
Wie jeder Tag, den Du geschenkt,
Mir soll zum Segen werden,
Daß ich in Fleiß die Zeit vollbring',
Nach dem Vollkomm'nen streb' und ring'
Mit aller Kraft auf Erden.

Und gehst dann Du auch einst hinab,
Wie jetzt das alte Jahr, in's Grab,
Dann seh' ich froh Dich scheiden.
Denn was ich lernt' und ward in Dir,
Das bleibt für alle Zeiten mir
Und schenkt mir ew'ge Freuden.

Druck der Vereins-Buchdruckerei in Leipzig.

Till Eulenspiegels tolle Streiche und Fahrten, oder wie man's treibt, so geht's. Scherzhafte Erzähl. Mit 26 color. Kupfern. 10 Ngr.

Münchhausen, der große Bramarbas und Lügner. Mit 12 color. Kupfern. 10 Ngr.

Polichinell, der siegreiche Held. Ein Schwank in 2 Aufzügen. Mit 12 colorirten Kupfern. 10 Ngr.

Prinzenraub, der sächsische. M. 10 col. Kpf. 10 Ngr.

Die Schildbürger. Eine abenteuerliche, wunderseltsame Geschichte zur fröhlichen Unterhaltung der Jugend. Mit 10 col. Bildern. 10 Ngr.

Winter, Amalie, Alma's Wäldchen. Lebensbild für Kinder von 6 bis 13 Jahren. Mit 6 illuminirten Kupfern. 20 Ngr.

Winter, Amalie, Freundschaft zwischen Kindern und Thieren. Mit 6 colorirten Kupfern. 20 Ngr.

Winter, Amalie, Die Lilienkönigin oder Kinder und Blumen. Mit 6 illum. Kpfrn. 20 Ngr.

Winter, Amalie, Memoiren einer Berliner Puppe. Mit 6 schön color. Kupfern. 20 Ngr.

Winter, Amalie, Memoiren eines bleiernen Soldaten. Mit 6 schön color. Kupfern. 20 Ngr.

Winter, Amalie, Die Seifenblasen, für Kinder von 5 bis 10 Jahren. Mit 2 Stahlstichen und 4 colorirten Bildern. 20 Ngr.

Koch, Rosalie, Die verlorene Tochter. Eine Erzählung. Mit 2 color. Kupfern. Geb. 10 Ngr.

— **Die Weberfamilie.** Mit 2 colorirten Kupfern. 10 Ngr.

— **Fritz Herold, oder die Versuchung.** Mit 2 color. Kupfern. 10 Ngr.

— **Die treue Nicolette.** Mit 2 colorirten Kupfern. 10 Ngr.

Koch, Rosalie, Die Nachbarskinder. Erzählung. 2 Bändchen. Mit 4 colorirten Kpfrn. 20 Ngr.
— Mährchen. 2 Bändchen. Mit 4 colorirten Kupfern. 20 Ngr.
— Sagen. Mit 2 color. Kupfern. 10 Ngr.
— der rechte Erbe, Erzählung. Mit 2 colorirten Kupfern. 10 Ngr.
— die häßliche Balsamine, Erzählung. Mit 2 colorirten Kupfern. 10 Ngr.
— die Schule der Erfahrung, Erzählung. Mit 2 colorirten Kupfern. 10 Ngr.
Winter, Amalie, Stunden der Andacht für Kinder von 10 bis 14 Jahren, unter Anleitung von Aeltern und Lehrern. M. 1 Stahlst. 15 Ngr.
Das illustrirte Lesebuch für Schule und Haus, oder Lesestücke aus dem Gebiete der Naturwissenschaft, Kunst und Mechanik, eine ausführliche Schilderung des Weltgebäudes im Allgemeinen; der einzelnen Himmelskörper insbesondere; der Erscheinungen in der Atmosphäre, der Erdoberfläche, des Innern der Erdrinde und der organischen Ueberreste der Vorwelt; des Bergbaues, der Taucherglocke, Luftschifffahrt, Eisenbahnen und Dampfwagen, der Schifffahrt, Leuchtthürme, wichtigsten Häfen u. s. w., so wie der Telegraphen und einiger großartigen Bauwerke der Vorzeit, z. B. der Pyramiden, u. a. m. Mit einem Stahlstiche und zahlreichen Holzschnitten. Herausgegeben von Dr. A. B. Reichenbach. gr. 8. geh. in Umschl. 20 Ngr.
Herloßsohn, C., Weihnachtsbilder. Eine Festgabe. Mit einem Stahlstiche. cart. 24 Ngr.
Abenteuer des Robinson Crusoe von Daniel Defoe. Prachtausgabe illustrirt durch 206 Holzschnitte nach

Grandville. Neu übersetzt von L. v. Alvensleben. 3 Thlr. 20 Ngr.

Das Feenbuch oder Feen-Märchen von Perrault und Andern mehr. Mit vielen feinen Holzschnitten. Aus dem Französischen von L. v. Alvensleben. kl. 4. in Lwd. gebdn. 1 Thlr. 10 Ngr.

Gottschalk, Friedr., deutsche Volksmährchen. 2 Bde. Mit 2 Holzschn. nach Zeichn. des Prof. Richter. 8. broch. 1 Thlr. 15 Ngr.

Geschichte der Römer, ihrer Herrschaft und Cultur von der Erbauung Roms bis zum Untergange des weströmischen Reiches, zur allgemeinen Belehrung und Unterhaltung von Dr. Franz Fiedler. gr. 8. Mit 84 bildlichen Darstellungen und 2 Karten. 1 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Ngr.

Dieselbe, ohne Kupfer. 1 Thlr.

Heldenbuch. Ein Denkmal der Großthaten in den Befreiungskriegen von 1808 — 1815. Deutschen Vaterlandsfreunden und besonders der Jugend gewidmet von Christian Niemeyer. Siebente Auflage, nach den besten und neuesten, namentlich seit 1831 erschienenen Werken und Nachrichten abermals vermehrt und sorgfältig berichtigt. Mit 28 Portraits, 2 Kriegsscenen und einer colorirten militairischen Gruppe. gr. 8. br. 2 Thlr.

Matthäi, F. A. F., Past., Hellenikos mythologisch-malerische Reise durch Griechenland, den Archipelagus, Sicilien und Unter-Italien, mit steter Rücksicht auf Wissenschaft, Kunst und Sitte der ältern und neuern Zeit. Enthaltend die Sagen der Vorzeit der Griechen und Römer, nach den Gegenden erzählt und erklärt, welche der Schauplatz derselben waren, nebst einer Nachricht von den dadurch

veranlaßten Werken von Bildhauerei und Malerei ꝛc. Mit Kupfern und Holzschnitten in gr. 8. auf Velinpap. eleg. cart. 2 Thlr.

Niemeyers, C., Buch für die Jugend. Enthaltend: Erzählungen, Fabeln, Parabeln, Mährchen, Lieder, Schauspiele und Räthsel. Mit 6 Kupfern. gr. 12. broch. 26 Ngr.

Reichenbach, Dr. A. B., neuester Orbis pictus oder die sichtbare Welt in Bildern. 3 Bände. 17 Thlr. 10 Ngr.

Reichenbach, Dr., Naturhistorischer Bilderatlas, für Schule und Haus zum Unterricht in der Naturgeschichte des Thierreichs; mit 130 Kupfern in Folio, schwarz 4 Thlr.

Derselbe, colorirt. 8 Thlr.

Reichenbach, Dr., Naturgeschichte des Thierreichs zur Belehrung und Unterhaltung für Jung und Alt. Mit vielen Abbildungen auf 8 Tafeln in Stahlstich schwarz 1 Thlr. 12 Ngr.

Dieselbe, colorirt 1 Thlr. 21 Ngr.

Solbrig, C. F., Tugendschule, ein Deklamir- und Sittenbuch für Schulen. Eine Auswahl von religiösen Dichtungen, Monologen, Dialogen, Romanzen, Balladen und andern Dichtungen, mit Erläuterungen über den Vortrag derselben für Schulen nnd zum Selbstunterricht. 8. br. 15 Ngr.

Magasin des Fées ou Contes des Fées. De Perault, de Me. Leprince de Beaumont, de Fénélon, et de Mad. d'Aulnoy. Mit erklärend. Noten und einem Wörterb. Mit vielen Holzschnitten in kl. 4. geb. 1 Thlr. 10 Ngr.

Brée, Mme. A., Lecture et Conversation. Petite Bibliothèque française, ou choix des meilleurs

ouvrages de la littérature moderne, à l'usage de la jeunesse, suivi d'un questionnaire. 6 Bändchen carton. in Kapsel. 1 Thlr. 8 Ngr.

Cendrillon ou la petite pantoufle de verre, avec 12 Gravures colorées. 10 Ngr.

Aventures plaisantes de Mdme. Gaudichon et de son chien. Mit kurzen erklärenden Noten zum Uebersetzen für Kinder. Mit 16 illuminirten Kupfern. 8. broch. 10 Ngr.

Singe, le, en belle humeur, histoire plaisante, ornée de 16 gravures colorées. 10 Ngr.

Histoire de Barbe-bleue qui égorgea ses femmes. Ornée de 10 grav. col. 10 Ngr.

Poucet, le petit ou ruse vaut mieux que force. Ornée de 10 gravures colorées. 10 Ngr.

Malerisches Allerlei. Eine Stahlstichsammlung. Drei Bände. gebunden. 3 Thlr.

Paul und Virginie, eine wahre Geschichte d. J. 1726 — 1744. dem treu bewährten und väterlichen Freunde der Vollendeten nacherzählt von Bernhardin de Saint-Pierre. Aus dem Französischen. Mit 5 englischen Stahlstichen und einer Karte. gr. 8. cart. 1 Thlr.

Encyklopädie der Diäteitik. Allgemeines Gesundheitslexikon. Ein vollständiges Realwörterbuch des geistigen und körperlichen Verhaltens im gesunden und kranken Zustande für Jedermann 2c. Von Dr. J. A. Hofmann, beendet von Dr. Jonathan Braun. 1395 enggedr. zweispalt. Seiten. cart. 1 Thlr. 15 Ngr.

